

# „Mindestens 1000 Gäste mehr wären wichtig“

Zum Finale der ausgezeichneten Kurpark Classix 2023 zieht Veranstalter Christian Mourad kritisch Bilanz. Publikum lobt Qualität.

**AACHEN** Künstlerisch spielen die Kurpark Classix 2023 mit dem Sinfonieorchester des Theaters Aachen, Stargeiger David Garrett, Publikumsliebbling Ronan Keating und Max Giesinger in der Champions League. Trotzdem bleibt das Publikumsinteresse dieses Jahr hinter den Erwartungen zurück. Veranstalter **Christian Mourad** zieht im Interview mit unserem Redakteur **Robert Esser** kritisch Bilanz.

*Die Kritiken überschlagen sich mit Lobeshymnen über das Sinfonieorchester, über David Garrett und Ronan Keating. Gibt es im 15. Jahr der Kurpark Classix für den Veranstalter noch Gänsehaut-Momente?*

**Christian Mourad:** Allerdings! Wenn die Menschen auf der Tribüne aufstehen, die Feuerzeuge und Smartphone-Lämpchen hochhalten, wenn die Arme und Hände sich im Takt wiegen wie bei Ronan Keating und dem Sinfonieorchester: Wenn mich wildfremde Menschen nach dem Konzert ansprechen und sich so herzlich bedanken, dass wir das hier machen. Dann macht mir das einen irrsinnigen Spaß, das berührt mich zutiefst. Das gibt Mut und Antrieb für die Zukunft.

*Sowohl die neue Generalintendantin Elena Tzavara als auch Generalmusikdirektor Christopher Ward haben auf der Bühne den Eindruck vermittelt, es herrsche eine euphorische Aufbruchstimmung im Theater Aachen.*

**Mourad:** Ja, das ist so. Beide spüren die Begeisterung des Auditoriums unmittelbar. Sie lieben dieses spezielle Format hier unter freiem Himmel im Kurpark. Auch die Musikerinnen und Musiker lieben das. Von der hohen Klassik bis zum Crossover-Konzert mit Ronan Keating, das empfindet niemand als profan. Das ist alles große Kunst, großartige Musik. Und die neue Generalintendantin wird natürlich auch



Wollen die Kurpark Classix weiterentwickeln: Veranstalter Christian Mourad und Generalintendantin Elena Tzavara auf der Bühne vor Tausenden Konzertgästen. Kleines Bild: Auch bei der umjubelten „Last Night“ des Sinfonieorchesters Aachen blieben auf Tribüne und Wiese zu viele Plätze leer.

FOTOS: ANDREAS STEINDL, HEIKE LACHMANN

frische Impulse setzen, neue Ideen einbringen. Dass wir das Publikum zusammen begrüßt haben, ist neu. Aber es passt prima. Elena Tzavara ist super-sympathisch in Aachen angekommen.

*Werden im kommenden Jahr – womöglich wie bei Max Giesinger*

*ohne das Sinfonieorchester – prominente Bands und Interpreten fernab der Klassik wieder häufiger auf der Classix-Bühne stehen?*

**Mourad:** Die Kurpark Classix sind als Klassik-Festival gestartet. Vor allem in der Vergangenheit haben die Pop-Konzerte die Serie ergänzt. Das gilt auch wirtschaftlich. Pop-Konzerte

ziehen in der Regel mehr Publikum an; diese Einnahmen brauchen wir, um das komplette Classix-Paket mit dieser dafür notwendigen Infrastruktur stemmen zu können. Das ist damals zufällig entstanden, als Joe Cocker nicht willens war, mit dem Sinfonieorchester aufzutreten. Das war im Jahr 2013 das erste Konzert ohne Sinfonieorchester – aber mit 5000 Zuschauern! Diesen Weg bin ich dann, in aller Behutsamkeit, weitergegangen.

*Eine solche Zahl hat dieses Jahr kein Konzert erreicht. Obwohl zum Beispiel die sinfonische „Last Night“ hier am Sonntag so viele Menschen gepackt hat ...*

**Mourad:** ... aber eben nicht genug. Nicht für mich. Das ist solch ein fantastisches Programm! An der Qualität liegt es sicher nicht. Es beruht mich, dass sich offenbar zu wenige Menschen für Konzerte interessieren, die rein klassischer Natur sind. Das treibt mich um. Alle, die kommen, sind begeistert. Auch Leute, die zum ersten Mal dabei sind. Aber es sind zu wenige. 2200 Gäste bei der „Last Night“, 2000 bei den „Noches españolas“ zur „A Night at the Opera“.

*Inklusive des Gastspiels von Max Giesinger werden insgesamt rund 13.300 Menschen die sechs Konzerte an fünf Tagen besucht haben. Die meisten – gut 3000 Fans –*



*strömten zu Ronan Keating.*

**Mourad:** Ja, und das reicht so nicht. Dabei geht es nicht zuvorderst um finanzielle Einbußen beim Ticketverkauf – so wichtig es wäre, möglichst in jedem Jahr schwarze Zahlen zu schreiben. Die Besucherzahlen entsprechen dieses Jahr einfach nicht unserem Anspruch. Das finde ich schade. Wir brauchen mindestens 1000 Menschen mehr pro Konzert. Sonst gerät das Gesamtkonstrukt ins Wanken. Daran müssen wir arbeiten, und das werden wir auch.

*Wie?*

**Mourad:** Ich glaube, wir müssen die Leute – auch junge Menschen, die bislang kaum Kontakt zur Klassik hatten – früher abholen, früher interessieren. Das ist auch eine Frage der Werbestrategie. Da muss ich selbstkritisch sein. Offenbar erreichen wir diese Zielgruppe bislang nicht mit unseren Maßnahmen über Medien und die Plakatwände in der Stadt. Irgendetwas machen wir da falsch. Das werden wir anders angehen in Zukunft. Ich kann noch nicht sagen, wie genau. Aber es wird anders.

*Welches persönliche Highlight*

*bleibt 2023 in Erinnerung: das Geburtstagsständchen des Sinfonieorchesters auf offener Bühne vor Tausenden Zuschauern zum 58. Wiegenstag des Veranstalters vielleicht?*

**Mourad:** Nein. Bestimmt nicht. Das schmeichelt zwar, ich möchte aber eigentlich nicht in den Mittelpunkt gerückt werden. Ich bin nicht „Mr. Kurpark-Classix“! Mein Team ist das Highlight, teilweise sind diese tollen Leute seit 2007 dabei. Lange Jahre war mein stellvertretender technischer Direktor und enger Freund Detlev Beaujean dabei mein Kompass. Er ist mittlerweile pensioniert, er fehlt uns sehr. Ich habe mich unheimlich gefreut, als er uns beim Familienkonzert „Classix for Kids“ besucht hat. Dieses Konzert für Kinder und Familien ist ohnehin seit Jahren mein persönliches Konzert-Highlight – diesmal übrigens mit 2600 großen und kleinen Gästen. Da funktioniert der Aufwärtstrend. Daran arbeiten wir bis zu den nächsten Kurpark Classix – wahrscheinlich Ende August 2024 – voller Elan; dann hoffentlich auch mit einigen großen Namen. Ich arbeite schon daran.



Prachtvolle Kulisse: Der Kurpark an der Monheimsallee würde allerdings deutlich mehr Zuschauerinnen und Zuschauer aufnehmen können – nicht nur bei Picknick-Konzerten des Sinfonieorchesters.

FOTO: ANDREAS STEINDL